Das kleine Buch im Format 21 x 21 cm ist eine kompakte Monografie für unser Gebiet. Entsprechend besteht die inhaltliche Gliederung in einer kurzen, prägnanten Definition der Bienen und ihrer Eigenheiten im phylogenetischen und ökologischen Bezug. Die wichtigsten bionomischen Gruppen - Solitärbienen, soziale Bienen und Kuckucksbienen - werden in Übersichten abgehandelt. Größeren Raum nehmen Vorkommen und Lebensweise der repräsentativen Gruppen ein, was für die praktische Beschäftigung mit wildlebenden Bienen von besonderer Bedeutung ist. Gefährdung und Schutz der Bienenarten werden demgemäß nicht nur theoretisch behandelt, sondern hier erfährt der Leser ganz konkrete Hinweise zu eigenen Aktivitäten in Flur und Garten. Ausführlich werden Möglichkeiten zur Ansiedlung von Bienenarten im Wohnumfeld durch Nisthilfen und Bepflanzung erörtert. Kritisch betrachtet der Autor manche "Insektenhotels", aber er schreibt auch, wie man Fehler vermeidet. Ausführliche Lebensbilder typischer Hohlraumbewohner sind angetan, Kenntnis und damit in besonderer Weise Freude an dieser Beschäftigung zu vermitteln. So gut wie alle Aussagen sind durch exzellente Fotos belegt. Insgesamt werden 92 Arten im Bild vorgestellt. Man kann sogar versuchen, die Bienen- oder Wespenart in einer Nisthilfe anhand des Nestverschlusses zu bestimmen, eine Tabelle mit Bildern ist beigefügt.

Wie schön und interessant Bienen sind, hatte uns so deutlich zuerst Paul Westrich mit seinen Fotos vor Augen geführt, und auch dieses neue Buch ist ein reich ausgestatteter Bildband der Sonderklasse. Nicht nur, denn Westrich hat seit seinem Grundlagenwerk ständig weiter über Bienen gearbeitet, mithin fast 40 Jahre, vor allem in praktischen Feldstudien. Alle Daten und Aussagen des Buches sind insofern authentische persönliche Erfahrungen des Autors in bemerkenswerter Kürze und Dichte. Dennoch dominiert auch hier im "Kleinen Westrich" das Bild, in bestem Sinne, denn es transportiert nicht nur wertvolle Information, sondern gleichermaßen die Schönheit der abgebildeten Tiere und Pflanzen. Bei im Mittel drei Fotos pro Seite sind die Formate leider begrenzt, aber dafür ist das Buch bezahlbar. Dem Band ist eine weite Verbreitung zu wünschen, die Investition lohnt sich für jeden Naturfreund. Natürlich wird hier auch wieder der Wunsch nach einer Fortschreibung des Grundlagenwerkes für das ganze Deutschland (und darüber hinaus) geweckt, Autor und Verleger sollten unbedingt darüber nachdenken.

HOLGER H. DATHE

ERLESENES

Noch einmal Ameisenlöwen

Als Insekt des Jahres 2010 hatte der Ameisenlöwe eine gute Presse. Es wurde viel über ihn geschrieben. Trotzdem kam die therapeutische Verwendung zu kurz. Sie ist nicht landesüblich und hat offenbar erst in den letzten Jahren und zunächst auf Java Bedeutung erlangt. Im Vergleich mit handelsüblichen Medikamenten gilt sie als kostengünstiger und frei von Nebenwirkungen. Auf Stelzen stehende Häuser bieten den Ameisenlöwen optimale Habitate, die vor allem von Kindern, die sich damit ein bescheidenes Taschengeld verdienen, ausgebeutet werden. Die Indikation des Einsatzes der Tiere ist vielseitig: Hoher Blutdruck, Durchblutungsstörungen im Gehirn, Diabetes, Asthma, Nervenkrankheiten und stressbedingte Erschöpfungszustände sind Beispiele. Die Anwender berichten über Erfolge, für die zum Teil oder überhaupt psychosomatische Befindlichkeiten, also Placeboeffekte, maßgeblich sein dürften. Man kann die Insekten - offenbar lebend - unbehandelt mit etwas Wasser schlucken, gängiger ist es aber, mit ihnen gefüllte Kapseln zu erwerben. Zur Zeit der Veröffentlichung zahlte man für 60 Larven 3,50 €. Als Dosierung wurde vor allem empfohlen, einige Tage lang morgens und abends je 5 zu schlucken. Zur sexuellen Erregung sollen es einmalig 10 sein, wobei in diesem Fall Ergänzung mit hochprozentigem Alkohol indiziert sei. Für die Behandlung von durch Karies stark angegriffener Zähne wird empfohlen, vorhandene Löcher mit dem Inhalt einer nach Dekapitation ausgequetschten Larve zu füllen. Hier gibt es allerdings geschmackliche Nebenwirkungen, die sich aber durch ein übergeklebtes Papierblättchen mildern lassen sollen. Es kommt auf den Versuch an. (Insectes Nr. 85: 13-14. 2010).

U. SEDLAG

Unbeleuchtete Lichtfallen

Trichopteren reagieren auf horizontal polarisiertes Licht (z.B. auch auf eine Reflektion von dunklem Asphalt), sie werden – namentlich *Hydropsyche pellucidula* – massenhaft von senkrechten Glasflächen an Gebäuden angezogen.. Schwarz gefärbte sind für sie attraktiver als klare. Am Glas kommt es zu Paarung und Eiablage. Die Eier sterben hundertprozentig ab, und die Imagines entkommen den Lichtfallen nicht mehr. Weiße Bachstelzen, Sperlinge, Kohlmeisen und Elstern beuten die ergiebigen Fallen aus. Elstern, die sich vor allem um Sonnenauf- und -untergang einstellen, fangen die Köcherfliegen auch im Flug, Sperlinge und Meisen nicht. (Acta Zoologica Academiae Scientiarum Hungaricae 56: 283-293, 2010).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten und Berichte

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: 55

Autor(en)/Author(s): Sedlag Ulrich

Artikel/Article: Erlesenes. 195